Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Rebellenarmee in Pennsylvanien.

Gefechte bei Winchester und Martinsburg.

Einnahme von Hagerstown.

Die Vorposten bei Chambersburg, Pa.

Baltimore, 14. Juni. Aus vollkommen zuverlässigen Quellen publicirt r „Baltimore American" Folgendes:

Am Samstag früh wurde eine kleine btheilung Unionstruppen unter Gen. eynolds bei Berryville (neun Meilen n Winchester auf der nach Snicker's ap führenden Landstraße gelegen) ge acht. Das 1. Maryland Regiment war t im Gefecht.

Unsere Truppen fielen vor der Uebercht der Rebellen zurück und schlossen nach einem hitzigen Gefecht, dem un Gen. Milroy in Winchester stehenden rps an. Die Resultate des Treffens d bis jetzt unbekannt.

In derselben Zeit wurde Winchester von Südseite her durch eine Rebellenabilung (wie es heißt) unter dem Comndo von Gen. Ewell angegriffen.

Die Rebellen bei Berryville standen, man sagt, unter Befehl des General imble.

Ein drittes Rebellen-Corps soll nach em Treffen eine kleine Abtheilung ndestruppen bei Bunker Hill gefangenommen haben und dann auf Marsburg marschirt sein.

Heute (Sonntag) Nachmittag 4 Uhr langten sie die Uebergabe der Stadt rtinsburg, indem sie den Weibern und dern 45 Minuten Zeit gaben, die dt zu verlassen.

en. Tyler, der in Martinsburg comdirte, verweigerte die Uebergabe und Artillerie-Duell folgte.

bends ¼ nach 7 Uhr hörte die tele phische Verbindung zwischen Marburg und Harper's Ferry auf, und weiß daher nicht, was später passirt

uch bei Winchester wurde heute ein ffen geliefert. Was das Resultat war, unbekannt.

m Samstag schlug Milroy den Gen. ll zurück und sagte, daß er bis zur unft von Verstärkungen aushalten e.

ie Eisenbahn (Ohio-Baltimore) ist jetzt noch nicht unterbrochen. Alle chinen u. Cars sind in Sicherheit ge t.

cht weniger als 70 Lokomotiven und Cars wurden heute nach Baltimore acht.

ine Depesche von Boltons Station der nördlichen Central-Eisenbahn t, daß Gen. Tyler gestern, Sonnbend von Martinsburg sich zurückgen hat, daß unsere Truppen in Winr wahrscheinlich gefangen sind und 10,000 Mann Rebellen in Hagers Md., sind. Die Depesche sagt, die hr sei groß, der Feind avancire in r Macht.

ne Privat-Depesche aus glaubwür Quelle meldet, daß die Rebellen sich r Nähe von Chambersburg ennsylvanien gezeigt und den Platz scheinlich schon besetzt haben.

reencastle, Pa., 10½ Uhr Vorm. e Truppen passiren auf dem Rück von Hagerstaun nach Chambers in diesem Augenblicke durch Green . Der Befehlshabende Offizier an, daß Hagerstaun geräumt und Vorräthe und Eisenbahn-Material Chambersburg geschafft worden ist.

alten Schlachtfelde bei Bull Run.

ull Run, 15. Juni. Es ist nicht r zu verheimlichen, daß die Potomac e abermals auf dem alten Schlachtvon Bull Run liegt. Das 5. Arrps hat vor 10 Tagen die Bewe begonnen. Am 11. ging das dritte unter Gen. Birney von Falmouth bivoukirte bei der Hartwood Kir Am 12ten marschirte es weiter bis ton; am Samstag deployirte es Rechts und Links und am Sonntag te es Manasses Junction, wo es lagert.

12. folgte ihm das 1. Corps bis Deep Run, am Samstag nach Beaam Sonntag nach Kettle Run, und ontag Morgen um 3 Uhr kam es anasses Junction an. Heute 16. Dienstags sind wir abermals auf Marsch und sind jetzt in Centreville, r das 11. Corps im Lager fanden, n Freitag über Dumfries hierher irt war.

s 2., 5., 6. und 12. Corps sind lls auf dem Weg hierher und Morird die ganze Armee wieder beisamin.

ellendeserteure sagen aus, daß eine Cavallerie Masse unter Stuart und terie und Artillerie unter Ewell ongstreet eiligst das Schenandoahinaufzieht. Sie müssen heute bei rs Ferry sein. Sie beabsichtigen ar uns von Fredericksburg fortzum unsere Macht bei White Haus, k, Suffolk und Fort Monroe mehr iren Sie beabsichtigen ferner einfall in Maryland und Pennsyl, da es ihnen am nöthigsten Profehlt.

Union-Cavallerie hat bei dem letg Hooker's große Dienste durch ng der Flanken gethan. Unter anahnen sie eine Rebellenpost worin Adjutanten von ... gefunurde, worin es heißt „daß die Reihre Cavallerie nach Pittsburg schicken und die Stadt plündern und niederbrennen wollen, während ihre Infanterie verschiedene Theile von Maryland und Pennsylvanien plündern sollten."

Am 15. Morgens wurde plötzlich das erste Armee-Corps in Schlachtlinie beordert, weil man den Feind in der Nähe zu sehen glaubte. Eine Rekognoszirung ergab jedoch daß man sich getäuscht hatte.

Von Waschington.

Waschington, 16. Juni. Es ist ermittelt, daß Gen. Hooker's Hauptquartier am Morgen des 14. die Stations bei Falmouth verließ und nach Dunfries vorrückte, wo man für die Nacht rastete.

Zeitig am Montag früh ging man auf der Straße nach Fairfax Station weiter, wo sie wahrscheinlich am Montag Nacht ankamen.

Vor Hooker's Abmarsch verfügte sich das 6. Corps, das auf beiden Seiten des Flüsses unterhalb Fredericksburg lag, auf die Nordseite und erreichte die Gegend von Dumfries an Sonntag Abend.

Belle Plain und Aquia Creek wurden geräumt, und Alles öffentliche Eigenthum ist eingeschifft oder sonst gesichert worden. Die zerstörten Sachen waren des Fortschaffens nicht werth.

Bis am Montag früh hielt unsere Armee die Linie des Rappahannock von Banks Fort bis Kelley's Fort indem man im Rücken durch hinlängliche Truppen gedeckt war, um den Feind aufzuhalten, falls er den Fluß weiter unten zu überschreiten suchen sollte.

Am Sonntag Abends um 7 Uhr hörte man Kanonendonner in der Richtung von Thoroughfare Gap, was wahrscheinlich ein Versuch der Rebellen war, dort in Stärke überzugehen.

Der Rückzug des Gen. Milroy von Winchester, Va.

Offizieller Bericht.

Waschington, 16. Juni. Folgende offiziele Depesche von Gen. Milroy ist von Harpers Ferry hier eingelaufen:

Ich bin hier mit dem größten Theile meiner Truppen angelangt. Die Befestigungen zu Winchester wurden von ungefähr 15,000 Mann Rebellen mit 20 Stück Geschütz angegriffen. Sie erstürmten meine Außenwerke um 6 Uhr am Sonntag Abend. Ich vernagelte alle meine Geschütze (die Belagerungsgeschütze) an demselben Abend und zog mit meinen sämmtlichen Truppen mit der ganzen Artillerie und Trains ab, wurde aber unterwegs auf der Straße nach Martinsburg, 4 Meilen auf dieser Seite von Winchester, durch eine überwältigende Macht mit Artillerie angegriffen und erst nach einem zweistündigem verzweifelten Gefecht gelang es, uns durchzuschlagen. Ich wurde durch eine starke Cavallerieabtheilung verfolgt, die eine Anzahl meiner ermüdeten Soldaten gefangen nahm.—Ich glaube, mein Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten wird 2000 nicht überschreiten.

Von Vicksburg.

Waschington, 16. Juni. Es sind offizielle Nachrichten aus Vicksburg vom 11. hier eingetroffen. Sie sind im Allgemeinen der erfreulichsten Art. Unsere Artillerie und die Mörser fahren fort auf die Stadt zu spielen. Drei Frauenzimmer, welche von Gen. Pemberton, aus der Stadt getrieben wurden, sagen, die Besatzung leide Mangel an Munition.—Lebensmittel seien rar und um keinen Preis zu haben. Die Besatzung lebe von Viertels-Rationen, meist Mais und Erbsen. Frauen und Kinder suchen in Hohlen Schutz gegen unsere Bomben, welche massenweise in die Stadt fallen, und in Folge dessen kommen nur wenige um.—Der Feind ist in beträchtlicher Stärke in Canton und Yazoo City.

Von Harrisburg.

Ankunft von Truppen.

Harrisburg, 17. Juni. Nach den Nachrichten von der Grenze scheint die Situation ungefähr folgende zu sein:

Truppen fangen an, anzukommen.—Capitän Spencer Müller's Batterie von Philadelphia traf heute hier ein.

Das ehemalige Corps des General „Stonewall" Jackson, jetzt unter General Ewell, befindet sich in Westminister, Maryland.

Westminister ist ein kleines Städtchen im Herzen von Maryland, nur 10 Meilen von der südlichen pennsylvanischen Grenze und nur 25 Meilen in nordwestlicher Richtung von Baltimore entfernt.

Eine andere Rebellen-Abtheilung hat Hagerstaun, Md., besetzt.

Die Rebellen sind daher in einer Stellung, die ihnen freie Hand gibt, entweder gegen Harrisburg oder gegen Baltimore zu operiren.

Die Rebellen noch immer in Chambersburg, Pa.

Harrisburg, 17. Juni. Nach den zuverlässigsten Nachrichten halten die Rebellen noch immer Chambersburg besetzt. Das Gerücht von dem Vordringen derselben gegen Carlisle hat sich dagegen bestätigt.

Rückzug der Rebellen nach Chambersburg.

Harrisburg, 17. Juni. Es steht unzweifelhaft fest, daß die Rebellen Chambersburg bis heute Nachmittag besetzt hielten.

Gegen 3 Uhr Nachmittags zogen sie sich jedoch, wahrscheinlich nach Hagerstown, zurück, die Telegraphenverbindung mit Chambersburg ist seitdem wieder hergestellt.

Während ihrer Anwesenheit respektirten die Rebellen das Privat-Eigenthum der Bürger, mit Ausnahme der Pferde and Lebensmittel. Sie verbrannten die Eisenbahn Brücke bei Scotland und zündeten vor dem Abmarsche auch Oak's und Linn's Waarenspeicher an. Das Feuer wurde jedoch später durch die Bürger gelöscht.

Die Rebellen haben während ihres Aufenthaltes in Chambersburg alle Apotheken ausgeplündert und für die weggenommenen Droguen ihre schlechten Shinplaster, genannt „Conföd. State Scrip," zurückgelassen.

Als sie die Stadt verließen, nahmen sie eine Anzahl der geachtetsten Bewohner der Umgegend als Gefangene mit sich fort.

Fortwährend kommen Truppen in Harrisburg an und die Staatsbehörden sind unermüdlich in der Sorge für dieselben.

Das Neueste von der Grenze.

Die Rebellen in Hancock, Maryland.

McCamelsburg, Pa., 17. Juni. Marodeure von den neulichen Gefechten bringen Nachrichten vom oberen Potomac, die bis gestern Abend 5 Uhr reichen.

Sie berichten, daß 8000 Rebellen in Williamsport über den Potomac gingen und auf Hancock, Md., marschiren.

Hancock liegt etwa 20 Meilen westlich von Williamsport am Potomac und an der Baltimore-Ohio Eisenbahn, nur wenige Meilen von der Pennsylvania-Grenze enfernt.

In Hancock hatten sich ungefähr 1600 Mann gesammelt, die bei den Angriff auf Gen. Milroys Corps versprengt worden waren. Diese Mannschaften unorganisirt und ohne Offiziere, flohen als das Anrücken des Feindes gemeldet wurde und sind jetzt in allen Theilen des Landes zerstreut.

(Demnach sind die meisten von den 2000 Vermißten die Gen. Milroy in seinem officiellen Bericht angiebt, nicht in die Hände des Feindes gefallen.)

Von Vicksburg und Umgegend.

Chickasaw Bayou, 10. Juni, über Cairo, 17. Juni. Nachrichten von der Front besagen, daß unsere Belagerungswerke bis dicht an die Rebellenlinien an mehreren Orten vorgeschoben werden. Ein Zusammenstoß wird für nahe bevorstehend betrachtet. Die Armee ist von besserem Muthe beseelt als zu irgend einer früheren Zeit.

Die Rebellen haben sich innerhalb vier Meilen von uns gezeigt.

Zerstörung von Bluffton, Süd-Carolina.

(Offizieller Bericht.)

Waschington, Juni 18. Admiral Dupont schickt folgenden Bericht:

Am 3. Juli beorderte er Lieut.-Com. Bacon und Commodore McDonough zu dieser Expedition, bei welcher 1000 Mann von Hunters Armee auf dem Transportdämpfer Mayflower thätig waren.—Ein anderer Armee Transportdampfer war unter Commando von Col. Barton und dieser gab die Order die Stadt anzuzünden. Nur die Kirche blieb stehen.—Die Rebellen wurden mehrmals zurückgetrieben, und die Expedition war erfolgreich.

Von Kentucky.

Waschington, Juni. 19. Col. De Coursey schnitt bei Tapletts Brücke die Rebellen-Cavallerie ab, die Maysville überfallen hatte, und nahm 100 Gefangene und alle Beute.

Von der Pennsylvanischen Grenze.

Harrisburg, 19. Juni. Zwei Bootsleute, die Williamsport, Md, am Mittwoch verließen, erzählen, daß 6 Regimenter berittener Infanterie damals an dieser Seite des Flusses campirten und mehrere im Begriff waren, den Fluß zu passiren.

Gen. Rhode's Hauptquartier war bei Hagerstaun. Vier Regimenter campirten zwei Meilen nördlich von der Stadt.

Die Rebellen nahmen den Bürgern von Williamsport die Parole ab; auch die Bootsleute hatten ihre Parole-Bescheinigung.

Heute früh zeigt sich Mosby's Cavallerie acht Meilen südlich von Chambersbnrg.

Die Cavallerie-Abtheilung der Rebellen, die gestern von Greencastle abmirschirte, traf heute früh in McCannelsburg ein und schlug von da den Weg nach Hancock ein. Sie sind auf einer Tour, um Pferde und Vieh zu stehlen.

Bereits werden einzelne Abtheilungen unserer Truppen das Cumberlandthal hinabgeschickt, obwohl nichts darauf hindeutet, daß eine bedeutende Rebellenmacht von dieser Seite her in Anmarsch wäre.

Die Befestigungen gegenüber der Stadt sind beinahe vollendet.

1700 Mann von Gen. Milroy's Truppen, die bei Winchester vom Hauptcorps abgeschnitten wurden, kamen heute glücklich in Bedford an.

Gen. Milroy, der heute Abend hier ankam, erklärt, daß diese 1700 Mann von den 2100 abzuziehen sind, welche er als seinen Verlust angab.

Das Treffen bei Milliken's Bend am Mississippi.

Man erfährt über die Schlacht bei Milliken's Bend folgendes Nähere:

Am letzten Sonnabend bestand unsere ganze Macht bei Milliken's Bend aus annährend 717 regulären Soldaten und 800 freiwilligen Negertruppen, zusammen 1-500 oder 1600 Mann. Am Abend desselben Tages erhielt der Platz Commandant die Nachricht, daß eine Rebellenmacht von nahe an 3000 Mann sich außerhalb der Werke befände und auf unsere Fortificationen marschire.—Der Commandant sandte dem Feinde sofort seine Reiterei entgegen und behielt die Negersoldaten für den Fall in Reserve, daß die Cavallerie zurückgeworfen werden würde. Die ausgerückte Reiterei sah sogleich, daß ihnen die feindliche Macht zu stark war und fiel in Ordnung zurück, um der Neger-Infanterie freien Spielraum zu lassen.

Es entstand nun ein Kampf, der von beiden Seiten mit gleich großer Heftigkeit ausgefochten wurde. Die Rebellen kämpften um das Terrain, welches unsere weißen und schwarzen Truppen energisch vertheidigten. Die Bundestruppen hatten keine Artillerie, während die Rebellen Kanonen mit sich führten. Der Kampf dauerte einige Stunden und endete damit, daß die Rebellen sich mit Hinterlassung ihrer Todten und Verwundeten zurückzogen. Ihr Rückzug wurde von unseren Truppen nicht beunruhigt, da unsere Leute sehr angegriffen waren. Hierauf fiel die Bundesmacht in die Werke zurück und traf Vorbereitungen zu ihrer Vertheidigung, da zu vermuthen stand, daß der Feind zurückkehren werde.

Während des Kampfes war der Dampfer „St. Cloud" von untern herauf gekommen, hatte jedoch sogleich wieder gewendet, um Verstärkungen, Artillerie und ein Kanonenboot zu holen, da die Parteien zu ungleich standen. Am Sonntag Morgen kam auch das Kanonenboot „Choctaw" an, fand aber, daß die Rebellen sich bereits zurückgezogen hatten. Während der Nacht waren die Rebellen damit beschädigt, eine große Anzahl von Maulthieren einzufangen und als der Tag anbrach, sah man ganze Reihen von diesen Lastthieren auf unsere Werke zukommen. Hinter dem Rücken der Thiere aber blitzte und krachte es und das Pfeifen und Sausen von Kanonen- und Büchsen-Kugeln belehrte unsere Soldaten, daß der Feind sich hinter einer lebendigen Schützmauer befinde, um so den Werken ohne große Verluste nahe zu kommen.

Indessen war die strategische Rechnung der Feinde ohne den Wirth gemacht und hauptsächlich von ihnen die Anwesenheit des „Choctaw" nicht in Betracht gezogen worden, der plötzlich zum Vorschein kam und sein schweres Geschütz spielen ließ. Besonders waren die Bomben sehr unangenehme Striche durch die Rebellenrechnung. Da der „Choctaw" nur nach unten schießen konnte, so gehörte die größte Vorsicht dazu die Geschütze zu richten und ein unglücklicher Schuß soll auch einige Soldaten unserer Neger-Regimenter getödtet haben. Als die Kanonen des „Choctaw" erst die bessere Richtung halten, überschütteten sie die feindliche Streitcolonne dermassen mit Bomben nnd Stückkugeln, daß die Rebellen plötzlich in Unordnung geriethen und in wilder Flucht umkehrten, doch nicht ohne ihre Verwnndeten mitzunehmen.

Von unserem Verlust war nichts Näheres zu erfahren, doch muß derselbe bedeutend gewesen sein. Hundert Farbige sind gefallen. Der feindlich Verlust war ebenso groß, wenn nicht größer, und hatten die Rebellen bis zum letzten Montag, wo der „Niagara" nach Memphis abging, den Angriff nicht erneuert. Sie erwarten große Artillerie-Verstärkungen.

Mit der Montags Post.

Rebellen Räubereien in Pennsylvanien.

McConnellsburg, 19. Juni.—Ein Detachement von Gen. Jenkin's berittener Infanterie, unter Commando des Col. Ferguson, traf heute Morgen um 4 Uhr hier ein.

Die Rebellen öffneten alle Stohrs und bemächtigten sich aller Schuhe, Stiefel, Hüte und anderer Artikel, die sie wegzuschleppen im Stande waren. Dieses Städtchen wurde so vollständig überrumpelt, daß die Bürger nicht im Stande waren, ihre Pferde in Sicherheit zu bringen, und eine große Anzahl derselben fiel in die Hände der Rebellen. Außerdem führten sie für ungefähr 12,000 Thaler Schlachtvieh hinweg. Einer der Rebells wurde von einem Unbekannten beim Pferdediebstahl erschossen. Die Rebellen geriethen hierüber in solche Wuth, daß sie die Stadt niederbrennen wollten, sie standen jedoch davon ab.

Die Telegraphen-Office wurde vollständig ausgeplündert und die Instrumente von den Rebellen mitgenommen.

Nachdem sie ihren Raub zusammengeschleppt und zum Abmarsch bereit waren, machte der commandirende Colonel bekannt, daß er Gesuche um Rückerstattung der Beute anhören wolle. Es meldeten sich eine Menge Bürger, doch mußten die Meisten unverrichteter Sache abziehen, nur ein paar Frauen gab man ihr Eigenthum wieder zurück.

Die Rebellen zogen sich in der Richtung nach Hancock zurück. Es ist jedoch unmöglich zu sagen, wo sie wieder erscheinen werden.

Mehrere Frauen, die mit den Rebellen sympathisiren, schenkten denselben Blumensträuße. Diese Frauen waren es auch, welche ihr Eigenthum zurückerhielten.

Die Pennsylvania Truppen.

Harrisburg, 20. Juni. Mitternacht. Unserseits ist die Offensive ergriffen worden. Ein Theil des New-York Cavallerie Regiments nahm heute 20 Rebellen zu McConnelsburg in Fayette Caunty, gefangen. Col. Lawrence nahm mit einem Theil des 127. Pennsylvanischen Regiment, das beritten gemacht war, eine Anzahl Rebellen gefangen.

Wir haben Chambersburg besetzt, dessen Bürger sich bewaffnen und den Platz befestigen, der nach Gen. Couch's Ordre gehalten werden soll.

Die Rebellen stehen 8000 Mann stark zu Hagerstaun und Williamsport und am südlichen Potomac Ufer von Cumberland bis Harpers Ferry, wo sie schon unermeßlichen Schaden gethan haben. Rhode soll Williamsport gegenüber stehen, mit 20,000 Mann. Gen. Imbode soll vorrücken,

2 Buffalo Regimenter kamen an. Der Kriegssekretär hat telegraphirt, daß er Curtin's Versprechen halten werde, die Truppen nach Haus zu schicken sobald die Gefahr vorbei sei.

Rebelleneinfall in Indiana.

Cincinnati, Juni 20. Gestern fielen 100 Mann Rebellenreiterei über den Ohio in Harrison Co., Indiana, ein. Zu New-Orleans trieben die Rebellen die Home Guards zurück; und zogen dann nach der Ohio und Mississippi Bahn.—Die Miliz rücken nach. Der Gouvernör hat 20,000 Freiwillige aufgerufen.

Von Westvirginien.

Wheeling, Va., Juni 20. Heute wurde Achtb. A. J. Borman als erster Gouvernör von Westvirginia naugurirt. Die Stadt hatte einen allgemeinen Festtag.

Vorrücken der Rebellen gegen Pittsburg.

Waschington, 20. Juni. Major Beazell erhielt früh Nachricht von Fayette Co., Pa., daß die Rebellen mit bedeutender Macht gegen Pittsburg vorrücken. Sie marschiren von Cumberland, Md., aus auf der alten Militärstraße, die von dort über die Alleghanygebirge nach Pittsburg führt. Ihre Vorposten hatten letzten Mittwoch Abend bereits Grantsville, Md., 33 Meilen von Uniontaun, Fayette, Co., Pa., erreicht.

Neuestes von Vicksburg.

Waschington, 20. Juni. Unoffizielle Nachrichten von Vicksburg, die bis zum 14. d. reichen, sind eingetroffen. Alles geht dort nach Wunsche und es sind viele Anzeichen vorhanden, daß die Garnison bald wird capituliren müssen.

Eisenbahnunglück.

Baltimore, Juni 20. Auf der Northern Central R. R. zwischen Williamsport und Harrisburg stießen heute Morgen ein Passagier- und ein Frachtzug zusammen, wobei 6 Personen getödtet und 20 verwundet wurden.

Der reguläre Zug ging heute nach Frederick, von da nach Harpers Ferry geht kein Zug.

Aus Shippensburg.

Shippensburg, (Penna.) 19. Juni. Alle Bauern der Nachbarschaft bringen ihr Vieh hieher. Die Rebellen stehen 200 Mann stark in Greencastle.

Aus Kentucky.

Louisville, 20. Juni. Es kamen gefangene Guerillas hier an, aus Harrison Caunty, Indiana; 10 oder 12 wurden erschossen.

Von Tennessee.

Memphis, 18. Juni. Am 15ten eröffneten die Rebellen eine furchtbare Kanonade, thaten aber wenig Schaden. Gen. Johnston fürchtet sich offenbar uns anzugreifen. Guerillas schwärmen rings um Memphis und feuern auf alle Boote. Eine starke Cavallerie-Macht soll gegen sie abgeschickt werden.

Von Californien.

San Francisco, Juni. 18.—Die Union-Convention nominirte heute J. M. Machin zum Lieut, Gouvernör und Tom Clannan und W. Bigby zum Congreß.

Die Union-Demokraten von Waschington Territorium (das höchstens 3000 Stimmen angiebt) nominirt George E. Cole zum Congreß.

☞ Am vorigen Freitag hauste ein furchtbarer Windsturm in Pittsburg, begleitet mit Schloßen, wodurch einige Gebäude demolirt und Menschenleben verloren gingen.

☞ Bei Centreville hat kein Gefecht stattgefunden, wie berichtet wurde.

Ein Brief von Lancaster.

Ein alter ehrbarer und werther Freund schreibt uns aus Lancaster unterm 13ten Juni folgende Geschichte:

„Daß ich mir die Freiheit erlaube einige Zeilen an Sie zu schreiben, geschieht nur darum weil ich weiß, daß Sie guten Neuigkeiten nicht abgeneigt sind; besonders nicht wenn solche Neuigkeiten der Art sind, daß unsere Unionsache befördert wird.

„Kürzlich machte ich eine Rundreise, und unter andern Gegenden besuchte ich auch Uniontown, Dauphin Caunty, allwo ich Abends, den 8. d. Mts. eine Unionpredigt hielt. Es waren da eine Anzahl reformirte Prediger beisammen, um ihre kirchliche Angelegenheiten zu verrichten. Unter ihren Laien-Delegaten befand sich auch Richter Welker von Northumberland Caunty. Dieser hielt einige Meilen von Uniontown eine Copperheadrede, welche einige Uniontowner anhörten; und als sie heim kamen wurde sogleich Rath gehalten, was mit Richter Welker zu thun sei, und ohne viele Umstände zu machen, wurde beschloßen, daß er den Ort bis 10 Uhr verlassen oder mit den Folgen aufnehmen müße. Dies war der nächste Tag nachdem er seine Rede hielte. Ein Doctor, der ihn als Gast hatte, erklärte, er wolle ihn in seinem Hause, komme was wolle, sitter sehen. Als aber die Uniontowner den Doctor versicherten, daß sein Widerstand die Zerstörung seines Hauses zur Folge haben möge, so begab sich der Copperhead zur Kirche; aber auch dahin wurden Abgeordneten gesand, um dem da versammelten ehrwürdigen Körper die Nachricht zu bringen, den Judge sofort aus der Kirche zu entfernen, um gewaltsame Schritte zu verhüten. Auf Anrathen dieser ehrwürdigen Herren verließ er die Kirche und vor 10 Uhr auch Uniontown. Dieses war saubere Arbeit, und es mag dem ehrbaren Richter, vielleicht, eine ganze Woche Zeit kosten, sich zu besinnen ob er wieder nach Uniontown kommen will eine andere Speech zu halten.

„Zwei Tage nachher kam ein „Tober" in ein Wirthshaus und wurde, weil er gegen unsere Regierung loszog, zur Thüre hinaus gejagt; dann ging er über die Straße in ein anderes, und da ging es ihm nicht besser. Aus diesem können Sie schon sehen, daß die Uniontowner nicht nur dem Namen nach gute Unionleute sind, sondern daß sie es in der That und Wahrheit sind.

„Ferner sagte mir eine ehrbare Frau, daß während sie auf Besuch bei ihrer Tochter war, in einem Stätchen am Juniata Fluß, ein Copperhead die heimgekommenen Soldaten beschuldigte, als hätten sie nur für die „Nigger" gefochten. Plötzlich wurde er von fünf dieser edlen Männer ergriffen—auf einen Riegel gesetzt—nach dem Canal geritten—und mit dem Kopf voraus in's Wasser geworfen. Wie Sie aber wohl wissen, die Copperheads halten sich nicht gerne im Wasser auf, so auch dieser nicht—er schaffte sich heraus und ging dann, ohne seine Taufkleider zu wechseln, am Canal hinab; aber einer der Soldaten, welcher dachte, ein anderes Bad möchte ihm nicht schädlich sein, ging ihm nach, und etliche gewaltige Fußtritte brachte unsern schon einmal getauften Copperhead zum zweitenmal in den Canal, um die Taufe der Buße nochmals zu empfangen. Das zweite Bußbad durchgemacht, und aus Furcht ein drittes möchte folgen, machte er sich so schnell als möglich aus dem Staube."

Gesichtsfarbe.

Es ist unmöglich, daß Jemand der an der Leber oder an den Verdauungswerkzeugen leidet, eine gute oder klare Gesichtsfarbe haben kann—„Hufeland's Deutsches Bitters" beseitigt jede Krankheit von Leber und den Verdauungsorganen, und indem es solchergestalt jenen Organen Gesundheit und Stärke verleiht, entfernt es jene Gesichtsbläße und Rauhigkeit der Haut, die man bei so vielen Personen wahrnimmt.

Dieses Bitters wird zubereitet von Dr. C. M Jackson und Comp., 418 Archstraße, Philadelphia, Pa., und ist zu haben bei allen Druguisten und Arzneihändlern für 75 Cents die Flasche.

Juni 17. nq2m

Große Entdeckung des Zeitalters.

Bauern, Familien und Andere können keine Medizin kaufen die Dr. Tobias' Venetian Liniment gleich kommt, für die Heilung von Ruhr, Kolic, Croup, kronischen Rheumatismus, wehen Hals, Zahnschmerzen, Schnittwunden, Geschwullste, alte Wunden, Kopfweh, Gliederschmerzen, im Rücken und dergleichen. Wenn keine Linderung eintrifft, wird das Geld zurückgegeben Nur für ein Versuch wird gebeten, und nach Vorschrift gebraucht.

Dr. Tobias—Mein Herr: Ich habe dein Venetian Liniment seit vielen Jahren in meiner Familie gebraucht, und glaube daß es der beste Artikel ist den ich jemals angewendet habe. Für plötzliche Angriffe von Croup ist es unschätzbar, für die Heilung der Krankheiten für welche es empfohlen wird. Ich habe es seit vielen Jahren verkauft, und fand allgemeine Befriedigung.

Charles H Trimner.

Quakertaun, N. J., Mai 8, 1858.

Depot, 56 Cortland Straße, Newyork.

☞ Zu haben bei allen Druggisten und in dem Buchstohr zum Lecha Caunty Patriot, Allentown.

Juni 17. nq2m

Verheirathet.

Am 11ten Juni, durch den Ehrw. Edmund Butz, Hr. Henry S. Kemmerer, von Philadelphia, mit Miß Anna Yäkel, von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty.

Am 17. Juni, 1863, durch Henry Kuntz, Esq., Hr. David O Prichard, mit Miß Mary Leffery, beide von Slatington, Lecha Caunty.

Gestorben:

Am letzten Freitag Morgen in dieser Stadt, Jane, Ehegattin des weiland verstorbenen Dr. Jacob Martin, in ihrem 77sten Lebensjahre

Am 4. Juni, in Nieder-Milford Tsp., Lecha Co., Susannah, Ehefrau von Charles Greulich, in einem Alter von 21 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen. Sie hinterläßt einen betrübten Wittwer und 1 Kind ihren Tod zu beweinen. Am 6 wurde sie auf den Neugoschenhoppen Gottesacker beerdigt, bei dessen Gelegenheit der Ehrw. Schanz am Leichenhaus, und der Ehrw. C. Z. Weiser in der Kirche schickliche Reden hielten.

Am letzten Dienstag, in Allentaun, Hr. Peter Baum, (Leistmacher,) etwa 35 Jahren alt.

Allentaun

Wollen-Mühle.

Dieses Etablissement ist ganz besonders eingerichtet, um für Bauern und Andere aus ihrer eigenen Wolle gute heimgemachte Stoffe zu verfertigen, und es werden hier nicht nur die gewöhnlichen Artikel, als

Tuch, Satinett, Halbleinen, Flanelle, Strumpfgarn ꝛc.,

sondern auch

Wollene Bett-Blankets, bereits Tuch und blumige Bett-Teppiche

überzeugt, daß ihr dann kaufen werdet

Unterzeichneter wünscht auch zu bemerken, daß obgleich er nie in der Nachbarschaft von andern derartigen Etablissements Wolle einsammelte, und er auch nicht wünscht solche zu verkleinern, dadurch daß er gleich Andern prahlt, daß die in seiner Wollenmanufaktur gemachten Artikel alle andern in diesem Landestheil bei weitem übertreffen, sich dennoch die Kundschaft der Allentaun Wollenmühle, seit Unterzeichneter dieselbe inne hat, ganz enorm vermehrte, und zwar nicht nur aus der Nachbarschaft, sondern auch nicht wenig aus benachbarten Caunties, so daß ausgedehnte Vergrößerungen und Vermehrung der Maschinerie jährlich nothwendig und vom Unterzeichneten angebracht wurden Und indem er seinen Kunden hiermit verbindlichst dankt, wünscht er, sich ferner Allen, welche ihre Wolle nach der Allentaun Wollenmanufaktur bringen, dadurch nützlich zu machen, daß er ihnen aus ihrer Wolle gute und schöne Stoffe für Sonntags oder Schaffkleider verfertigt, und zwar zu billigen Preisen.—Mehrere gute heimgemachte Stoffe, sowie auch Blankets und Teppiche, werden zum Verkauf vorräthig gehalten, an der Allentaun Wollenmühle, südlich vom Markt-Viereck, an der kleinen Lecha wo der große Schornstein ist, bei

Henry Gabriel.

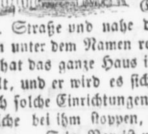
P. S.—Wolle wird stets gekauft und der gangbare Preis bezahlt. H. G.

Allentaun, Juni 24, 1863. ngbv

Achtung, Jedermam!

Ein Jeder von Euch höre und merke,
Ein Jeder von Euch lese und höre!
Väter und Brüder, Onkels und Neffen,
Alle Verwandten, je mehr desto besser.

Ein neuer Wirth.



Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen Freunden und dem Publikum überhaupt ergebenst an, daß er noch dem wohlbekannten Gasthause in der Ecke der 10. Straße und nahe dem alten Kirchhof, ehedem unter dem Namen rothen Löwen, gezogen ist. Er hat das ganze Haus in bester Ordnung hergestellt, und er wird es sich stets zur Pflicht machen, noch solche Einrichtungen zu treffen, so daß Alle, welche bei ihm stoppen, eine angenehme Heimath finden. Sein Bar ist mit den besten Getränken versehen, sein Tisch ist mit den besten Speisen besetzt und seine Betten sind alle neu und rein; kurz es wird ihm keine Mühe zu groß sein, seine Gäste nach der besten Manier zu bewirthen. Seine Stallungen so wie Hof sind bequem und geräumig, und da er verspricht seine Freunden und Kunden billig, pünktlich und freundlich zu bedienen, so kann das dem Publikum nur angenehm sein. Gutes Wasser ist stets bei der Hand.

Boarders werden allezeit an billigen Bedingungen angenommen.

Er gedenkt seine ganze Aufmerksamkeit dem Geschäfte zu widmen und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Prüfet die Wahrheit dieser Anzeige, indem Ihr, wenn Ihr den Weg kommt, einkehret bei Eurem alten Freunde.

David Schwartz.

N. B.—Droviers finden einen vornehmen Platz und alles ist in der besten Ordnung wenn sie hier anrufen. Heu und Hafer immer auf Hand.

Allentaun, Juni 24, 1863. nq4m

Eine Kuh verlaufen.

Eine gelbbraune Kuh mit aufgeschlitztem Ohr ist dem Unterschriebenen am letzten Mantag vor 8 Tagen aus Allentaun entlaufen. Er bezahlt alle Unkosten demjenigen der ihm anzeigt wo er dieselbe wieder erhalten kann, oder wenn er sie an Moser's Gerberei in Allentaun bringt wo er wohnt.

Salomon Burger.

Juni 17. 1863. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 00	Butter (Pfund)	.14
Waitzen (Buschel)	1 50	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	10
Welschkorn	80	Wachs	30
Hafer	37	Schinkenfleisch	10
Buchwaitzen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	2 25	Apfel Whiskey (Gal)	40
Kleesaamen	4 50	Roggen Whiskey	35
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	75	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	6 00

Eastoner Marktbericht.

Waizen das Buschel	1 50
Roggen	1 00
Welschkorn	82
Hafer	60
Butter per Pfund	16
Eier per Dutzend	14
Grundbeeren	30
Whiskey per Gallone	60
Schmalz per Pfund	10

Mauch Chunk Marktbericht.

Flour das Barrel	$8 00
Roggen per Buschel	1 00
Welschkorn	95
Hafer	70
Buchweizenmehl per 100 Pfd.	3 25
Grundbeeren	75
Butter	19
Eier	16
Schinkenfleisch	14
Schmalz	13

Nachricht.

Ich, der Unterschriebene, habe die Bürger von Nord-Wheithall Taunschip, wie die letzte Akte des Congresses es vorschreibt einrollirt, und statte ihnen hiermit meinen wärmsten Dank ab für ihr gutes Betragen, indem sich keine Schwierigkeiten bei der Einrollirung einstellten.

Henry C. Knerr.

Juni 24, 1863. nq3m

Nachricht an Bauern!

Wir sind bereit, wie gewöhnlich, wollene Güter für Bauern und Andere von ihrer eigenen Wolle, für Männer-, Knaben- und Frauen-Tracht zu fabriziren, bestehend aus

Cassimeren, Flanellen, Garn, etc., etc.

Unsere Waaren sind sämmtlich mit ganz neuen Maschinerien von den letzten und meist angenommenen Plänen verfertigt, und die reichsten und dauernsten Farben in sich fassend, sind dieselbe in jeder Hinsicht vorzüglicher als irgend anderer Güter die in diesem Theile des Landes verfertigt werden. Bauern finden stets bei uns ein großes Assortiment von Waaren, die zu ihrem Gebrauche bereitet sind, welche wir für Wolle in einiger Quantität und in irgend einer Jahrszeit austauschen werden, und immer den höchsten Preis für Wolle erlauben der im Markte erhalten werden kann. Wir kaufen beständig Wolle für Baargeld und Bauern und Wollerzeuger werden es stets zu ihrem Interesse finden, wenn sie ihre Wolle an unsere Mühlen bringen, ehe sie dieselbe sonstwo verkaufen.

Wir versichern erste Klasse Arbeit an billigen Preisen. Bedingungen Casch.

Ergebenst,

Lewis Doster's Söhne.

Bethlehem, Juni 10, 1863. nq4M

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß bei einer festgesetzten Versammlung des Stadtraths der Borough Allentaun, gehalten am 12ten April 1863, beschlossen wurde, daß hiernach zwei freie Markt-Tage sein sollen, nämlich Dienstag und Freitag in jeder Woche, für den Verkauf von jederlei Artikeln, ausgenommen Fleisch.

Attest: T. B. Metzger, Sec.

Allentaun, Juni 17. nq3m

Nachricht.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Citation, ausgegangen auf die Bittschrift von Christianna Gaumer, John Adam Gaumer, Anna Evans und J. T. Evans,

gegen

John Wesco und Jonas Wesco, Charles Edelman, Administrator von Solomon Wesco, William Wesco, Administrator von Joseph Wesco, Moses Schadt, Michael Creßman und Cornelius Roth. Executoren vom letzten Willen und Testament des Israel Wesco, von welchem John, Jonas, Solomon, Joseph und Israel Wesco, Executoren vom letzten Willen und Testament des verstorbenen Philip Wesco waren.

Juni 1, 1863, auf Antrag des Hrn. Oliver, ernannte die Court Elischa Forrest, Esq., als Auditor, um Thatsachen zu berichten und wenn es nothwendig sein sollte Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden.

Bezeugts.—B. Hausman, Clerk.

☞ Der obengenannte Auditor wird den Pflichten seiner Anstellung nachkommen, in seiner Amtsstube, nächste Thüre zum American Hotel in der Stadt Allentaun, am Freitag den 26. Juni 1863, um 10 Uhr Vormittags, an welchem Ort und Platz sich alle interessirte Personen einfinden können.

Elischa Forrest, Auditor.

Juni 10, 1863. nq3m

Warnung.

Die Unterzeichneten von Süd-Wheithall warnen hiermit Jederman, es in Zukunft zu unterlassen, durch ihre Felder zu gehen, um zu jagen oder sonst Schaden an Frucht und Obst anzurichten. Wiedrigenfalls werden sie mit den Landsgesetzen belangt werden.

Leonhard Steinniger,	Edwin Steininger,
Joseph Faust,	Jonas Rabenold,
D. H. Bastion,	Henry Schantz,
Salomon Rabenold,	Amandes Rabenold,
Philip Schmoyer,	Joseph Hammel,
Benjamen F. Knauß,	David Stephen,
	Michael Helfrich.

Juni 10. *3m

$10 Belohnung.

Der Unterzeichnete hatte am Mittwoch den 3. Juni das Unglück zwischen Walbert's Station in Sud-Wheithall, und der Stadt Allentaun, 65 Thaler zu verlieren. Darunter waren zwei $20 und eine $10 Note, „Greenbacks," und der Rest war anderes Geld. Der ehrliche Finder erhält bei der Zurückerstattung des obigen Geldes, nach Walbert's Station, obige Belohnung, nebst den Dank eines Mannes der sein Geld sehr sauer verdienen muß

Charles Guth.

Juni 10. 1863 nq3m

Printing done here.